



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

F. M. Klinger's Theater

Der Schwur. Die neue Arria. Sturm und Drang

Klinger, Friedrich Maximilian von

Riga, 1786

Zwölfter Auftritt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52205](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52205)

Zwölfter) Auftritt.

Kapitain. Berkley (hastig nach). Vorige.

Berkley. Harry! Harry! He Harry! du sollst nicht!

Kapitain. (zu Wild.) Wo bleibst: du denn, he? — Was hier, Miß? — (indem er Lord Busby gewahr wird.) Ist das Traum? he, Mylord Busby, bist du Fleisch und Wein?

Berkley. (fährt zusammen.)

Lord Busby. Ich bin's, Kapitain.

Kapitain. Teufel und Hölle! Hat dich die See so lieb? Vater, es ist Busby, der alte Busby!

Berkley. Ich seh es ja, ich fühl es ja. Komm doch fort mit mir, Harry! Es geht mir so warm um's Herz —

Lord Busby. Lord Berkley!

Berkley. Nur deine Stimme nicht! ich fürchte deine Stimme! Was für Anschläge wider mich führen dich hierher?

Lord Busby. Anschläge des Friedens und der Liebe. (will seine Hand fassen, er hält sie zurück.) Neue meines vergangenen Lebens: Vergessen der wilden Leidenschaften! Mylord! ich hab alle Sünden auf mich genommen, hab eine Pilgrimschaft vollendet hier,

hier, voll Kummer und Leiden, laß mich hier die Fahne der Ruhe aufstecken!

Berkley. Geh doch nur weg hier! — Komm fort, Miß! daß ich nicht in Versuchung komme, zu diesem oder jenem.

Lord Busby. Berkley! bist Du noch nicht da, wo man Ruhe gern fühlt?

Kapitain. Du Sir! meine Pistolen und Pferd ist bereit, meine Wunde vergessen.

Wild. Ich hab dir vergeben, Kapitain, da ich ihn wiederfand.

Kapitain. Und ich dir nicht, Sir!

Berkley. Kommst du bald zu mir, Miß! was stehst du da unter Busbys?

Caroline. O mein Vater!

Wild. (sie umfassend.) Sie ist mein, Mylord! Du gabst sie mir, als ich Knabe war, sie ist mein!

Berkley. Soll ich Dir fluchen, Miß? komm Kind!

Caroline. Mein Vater!

Kapitain. Berkley! ich werde toll hier!

Wild. (die Miß umfassend) Wir wollen weg hier, Grausame! Aber die Miß geht mit. Hier ist Pistole, und hier ist Tod! Nehmt sie!

Kapitain. Laß mich ihn doch niederschiesßen, Mylord!

Berkley

Berkley. Hund, du toller! (Wild hält Miß fest in seinen Armen.) Da knall sie mit nieder, und aller Welt Anmuth liegt begraben für mich. Sieh das Mädchen an, so schön und gut, und so häßlich in Bushys Armen. Liebe Miß! ich will dich locken! mit Liebe locken! willst du nicht bald kommen, schöne Miß? willst Du wol? Komm doch, liebes, sütsames Kind, zu deinem alten Vater! Du nur allein kannst seine Nerven sanft und mild stimmen, das fühl ich so eben. Komm doch nur, ich will die Bushys ruhig ziehen lassen.

Wild. Soll ich hier mein Leben enden, Miß?

Caroline. Vergebet! mein Vater, vergeßt!
(nach Berkley immer reichend, von Wild wieder zurückgehalten.)

Berkley. Pfuy Miß! schäme dich! Ich bitt dich, Mädchen, bring mich nicht auf. Miß! ich bitt, ich flehe dich, und meine graue Haare, mein alter Kopf, halt's nicht mit meinen Feinden, und komm geschwinde zu mir! Komm doch, Kind! Du pflegtest und wartetest mich, ich will jetzt Dich pflegen und warten. He Miß! Soll ich wahnsinnig werden, Miß? Soll ich Ekel und Haß für mein Kind kriegen? Dich verfluchen und die Welt? es wird mir toll um's Herz, Miß!

Caroline. Ich bin dein Kind, Lord! dein gutes, treues Kind!

Kapitain. Sie spielen mit uns, Vater!

Berkley

Berkley. Nur diese Gnade, lieber Himmel!
daß ich dieses Kind vergesse! aus diesem verworrenen
Drang komme!

Lord Busby. Berkley, wir nannten uns ein-
stens Bruder. Lebten in Freundschaft und Liebe.
Ein böser Geist trennte uns. Mir ist die vorige
Empfindung längst zurückgekehrt, sollte es bey dir
nicht geschehen können? Bruder!

Berkley. Rede nicht! Busby, rede nicht! ich
haß und hasse, lieb und liebe!

Lord Busby. Dein Haß ist mir schwer gefal-
len, jetzt verdien ich ihn nicht mehr. Sieh ich ste-
he am Rande des Grabes. Gedanken der ewigen
Ruhe haben längst meine Seele gefüllt, und geben
mir Stärke, je mehr mein schwacher Körper zusam-
men sinkt. Berkley, da lügt man nicht, und ich
thats nie. Hier, wo Wahres vom Falschen ge-
trennt wird, sag ich dir, daß ich unschuldig bin
am Verheeren deines Hauses, an deiner Verbans-
nung. Der es that, liegt längst im Thale des To-
des verschlossen. Ruhe seiner Asche! sein Name
und seine Triebfedern sollen nicht über dieses Herz
kommen.

Berkley. Du hättest das nicht gethan? —
alter Heuchler!

Lord Busby. Es ist hart, Berkley! mein
Angeſicht ſpricht für mich, und meine Offenheit,
die mich viel gekoſtet hat. Unſer Unglück war Miß-
verſtändniß, daß wir nach einem Ziel trieben, un-
ſer Intereſſe ſich an einander ſtieß, meine zu
haſtigen Leidenschaften, und deine noch feurigere.
O Mylord! was erhielten wir! was wurden wir
beide? Laß uns alles gut machen, laß uns in
Liebe leben!

Caroline. O mein Vater! es iſt alles ſo wahr
was Mylord ſagt — (an ſeinen Hals.) Deine Jen-
ny! Du biſt erweicht!

Wild. Edler Berkley!

Kapitain. Es iſt ſchändlich, ſich vertragen
wie Weibsleute am Ende.

Caroline. Harry! lüge dir keine Empfin-
dung an! Ich ſeh dir an, daß du gerne wünſche-
teſt —

Kapitain. Geh doch! — ich will auf mein
Schiff.

Lord

Lord Busby. Bruder Berkley, ich will mich
rechtfertigen vor dir, nur erkenne jetzt mein Herz
rein!

Berkley. Ich kann dich nicht lieb haben —
bleibe hier!

Lord Busby. (ihn umarmend.) Ich erkenne
dich.

Berkley. Laß mich nur! es ist mir so wirr noch,
bleibt nur hier beysammen!

Wild. Brav Mylord! und du Kapitain?

Kapitain. Ich weiß das noch all nicht. Komm,
Knabe!

Berkley. Bleib, Harry!

Kapitain. Es mißfällt mir ja. Ich muß erst
einig mit mir werden, eh' ich's mit andern werden
kann. Mohr! Mohr!

Mohr. Hier, lieber Lord!

Kapitain. Komm mit, und mach mir Spaß!
(ab.)

Mohr.

Mohr. Ja weinen für Freude, wenn dir das
Spaß macht. (ab.)

Berkley. Komm, Bussy, die Allee hinab,
ich will versuchen, ob ich mich mit dir vertragen
kann. Ich kann dir noch über keine meiner Em-
pfindungen Wort geben, haß dich noch, und —
es fällt mir so vieles ein — Komm nur! (ab.)

Wild und Caroline. (in allem Gefühl der Liebe
sich umarmend.)

